

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 29. Ratssitzung vom 14. Dezember 2018**

### **Gemeinsame Behandlung der Weisung GR Nr. 2018/351, Antrag 70 und Postulat GR Nr. 2018/461**

Gemeinsame Behandlung der Anträge 070. und 071. (Postulat GR Nr. 2018/461).

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Res Marti (Grüne):** *Der Hubertus ist quasi das Central von Albisrieden. Dort treffen sich fünf Strassen, eine Tram- und eine Buslinie auf einer Kreuzung. Die Komplexität ist hoch, wenn auch nicht gleich hoch wie am richtigen Central. Unserer Meinung nach wurde bei der Ausarbeitung des vorliegenden Projekts zu wenig Fantasie walten gelassen. Man hat es nicht geschafft, die Haltestelle behindertengerecht zu gestalten, weil man am Status Quo nicht wirklich etwas ändern wollte. Mögliche Ideen wären: Den Linksabbieger bereits von Anfang an auf die andere Seite der Tramhaltestelle zu verschieben, die Tramhaltestelle stadtauswärts gänzlich auf eine Seite zu verschieben – mit oder ohne Kap-Haltestelle oder Weiterführung der Seitenlage bis zur Siemens oder die Tramhaltestelle könnte weiter in Richtung Innenstadt verschoben werden. Es gibt also viele Ideen, wie man dort mehr Platz schaffen und die Tramlinien begradigen könnte, so dass für Behinderte eine bessere Situation geschaffen würde. Es gäbe auch mehr Platz, um zu leben und nicht nur um zu fahren.*

**Sebastian Vogel (FDP):** *Wir lehnen Antrag und das Postulat aus zwei Gründen ab. Erstens priorisieren wir mit dem bestehenden Projekt den öffentlichen Verkehr und stellen die Gesamt-Leistungsfähigkeit des Verkehrssystems sicher. Das Strassennetz im Raum Albisriederplatz/Hubertus ist bereits stark überlastet. Damit der ÖV ohne grosse Verlustzeiten passieren kann, ist einer hoher Anteil Eigentrassierung nötig. Eine Kap-Haltestelle reduziert die Gesamt-Leistungsfähigkeit und erhöht den Druck auf die bereits überlasteten Stauräume. Zweitens sind die Platzverhältnisse am Hubertus durch Bauungen stark eingeschränkt – nicht zuletzt durch die denkmalgeschützte Liegenschaft Letzigraben 101. Zudem liegt die Haltestelle Hubertus in einer Kurve. Durchgehend hohe Haltekanten sind nicht möglich, weil die Anfahrtsgeraden zu wenig lang sind. Deshalb sind Teil-Erhöhungen projektiert. Auf diese Weise wird die Behindertengerechtigkeit mit verhältnismässigen Mitteln fristgerecht umgesetzt.*

**Hans Jörg Käppeli (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 628/2018): *Die Ausführungen von Res Marti (Grüne) müssen nicht weiter ergänzt werden, da wir die Vorstösse gemeinsam erarbeitet haben.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Richard Wolff:** *Wir bitten Sie, Antrag und Postulat abzulehnen. Angesichts der Rahmenbedingungen, bestehend aus ÖV, MIV, Aufenthaltsqualität und so weiter, ist das ein gutes Projekt. Es ist auch behindertengerecht – zwar nicht auf der ganzen Länge, aber dies ist auch nicht zwingend notwendig. Man darf die Behindertengerechtigkeit auch bloss bei einzelnen Türen herstellen, um die ganze Haltestelle als behindertengerecht zu bezeichnen.*

Weitere Wortmeldungen:

**Stephan Iten (SVP):** *Für das vorliegende Projekt gab es eine Planaufgabe nach dem Strassenbauprojekt 2013. Danach folgte ein Bericht zu den nicht berücksichtigten Einwendungen. Danach gab es eine weitere Planaufgabe, auf die Direktbetroffene mit Einsprachen hätten reagieren können. Bei den Einwendungen ging es aber ausschliesslich um das Velo und niemand machte Einwendungen wegen einer angeblich nicht behindertengerechten Haltestation. So wie es aussieht, taten dies nicht einmal die Behindertenorganisationen. Es ist also absolut unverständlich, warum ihr jetzt ein neues Projekt mit Züriboards und durchgehend hohen Haltekanten, die angeblich noch behindertenfreundlicher sein sollen als das bereits Geplante, verlangt. Eine Neuprojektierung über das Budget zu verlangen, ist typisch links. Aber nur weil man eine Mehrheit hat, ändert man nicht einfach die Spielregeln. Ich möchte daran erinnern, dass Sven Sobernheim (GLP), Hans Jörg Käppeli (SP) und ich nach der Planaufgabe der Freyastrasse völlig unzufrieden waren. Als ich dies in der Kommission anmeldete, wurde ich aufgefordert, eine Einwendung zu machen. Also wenn ich das muss, dann bitte ich Sie, sich ebenfalls daran zu halten. Das Postulat, das auch von der GLP unterschrieben ist, bemängelt, die Haltestelleninsel sei zu breit geplant. Aber wenn sie schmaler ist, wird sich Sven Sobernheim (GLP) beschweren, man könne den Rollstuhl darauf nicht mehr wenden. Weiter braucht es auf der Gutstrasse zwei Fahrspuren: Eine zum Rechts- und eine zum Linksabbiegen. Erstens handelt es sich um eine überkommunale Strasse, die ihr nicht auf eine Fahrspur reduzieren könnte. Zweitens behindert eine Reduktion auf eine Spur nicht nur den MIV, sondern auch den Bus. Zum Vorschlag, die Bushaltestelle mit den Parkplätzen zu tauschen: Wenn der Bus den Velostreifen kreuzen muss anstelle des Parkplatzes, ist das weniger sicher. Aus all diesen Gründen würde dieses Postulat genau das Gegenteil dessen erreichen, was die Postulanten erreichen möchten. Wir lehnen das Postulat und den Kürzungsantrag deshalb ab.*

**Claudia Rabelbauer (EVP):** *Die EVP lehnt den Kürzungsantrag und das Postulat ab und bittet um deren Rückzug. Es ist nicht sinnvoll, wenn der ÖV im Stau steht – und Kap-Haltestellen führen nun einmal zu Rückstau. Das Projekt ist auch verhältnismässig behindertengerecht.*

**Res Marti (Grüne):** *Wir fordern nicht explizit eine Kap-Haltestelle – es gibt noch etliche andere Ideen, wie etwa den Linksabbieger schon vor der Tramhaltestelle auf die entsprechende Seite zu verschieben. Das würde keine Kapazitätsreduktion bedeuten, sondern einfach eine Verlagerung der Tramhaltestelle, womit das Projekt behindertengerecht würde.*

3 / 4

S. 248	<b>35</b> <b>3515</b> <b>513901 /</b> <b>5010 00 000</b>	<b>TIEFBAU- UND ENTSORGUNGSDEPARTEMENT</b> <b>Tiefbauamt</b> <b>Erneuerungsunterhalt von Strassen: Sammelkonto / Strassen/Verkehrswege</b>			
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag
					Stimmen
<b>070.</b>	Antrag Stadtrat			54 661 600	Minderheit
				-10 724 900	Referent, Präsident
				N	Raphaël Tschanz (FDP),
			10 000	43 926 700	Peter Schick (SVP)
					Vizepräsident Felix Moser
					(Grüne) Referent, Renate
					Fischer (SP), Dorothea Frei
					(SP), Shaibal Roy (GLP),
					Alan David Sangines (SP),
					Florian Utz (SP)
					Walter Angst (AL)
					Elisabeth Liebi (SVP)
		Begründung:	Projekt «Albisriederstrasse: Hubertus bis Albisranks» muss überarbeitet werden (zu kurze Tramhaltestelle, nur bedingt behindertengerecht, Lücken bei Velostreifen)		

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 81 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

**700. 2018/461**  
**Postulat der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 28.11.2018:**  
**Bauprojekt am Hubertus, behindertengerechte Umsetzung sowie Verbesserung der Aufenthaltsqualität**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Hans Jörg Käppeli (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 628/2018).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 81 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat